

Zweites Buch

Neuntes Kapitel.

Vergl. Jüdische Altertümer XVIII, 2, 1 — 7, 2. Salomes Tod. Unruhen unter Pilatus. Agrippa von Tiberius eingekerkert, aber von Caligula in Freiheit gesetzt. Herodes Antipas wird verbannt.

1. Während nun die Ethnarchie des Archelaus in eine Provinz verwandelt wurde, regierten die anderen Fürsten, Philippus und Herodes Antipas, ihre Tetrarchien weiter. Salome aber war unterdessen gestorben und hatte der Gemahlin des Augustus, Julia, ihr Gebiet nebst Jamnia und dem Palmenwald bei Phasaelis hinterlassen. Auch als nach dem Tode des Augustus, der siebenundfünfzig Jahre, sechs Monate und zwei Tage an der Spitze des römischen Staates gestanden hatte, die Regierung auf Tiberius, den Sohn der Julia, übergegangen war, verblieben Herodes und Philippus im Besitz ihrer Tetrarchien, und es erbaute der letztere im Bezirk Paneas an den Quellen des Jordan die Stadt Caesarea sowie in Unter-Gaulanitis die Stadt Julias, Herodes aber in Galilaea Tiberias und in Peraea eine gleichfalls nach der Julia benannte Stadt.

2. Was Judaea anlangt, so sandte Tiberius dorthin den Pilatus als Landpfleger. Einst nun liess dieser eine Anzahl verhüllter Bildnisse des Caesars, welche die Römer „signa“ nennen, zur Nachtzeit nach Jerusalem bringen. Kaum aber graute der Tag, als eine hochgradige Aufregung sich der Stadt bemächtigte. Denn was in die Nähe kam, entsetzte sich über den Anblick wie über eine schwere Verhöhnung des Gesetzes, das den Juden die Aufstellung jedweden Bildwerkes in der Stadt untersagte. Allmählich zog die Erbitterung der Stadtbewohner auch das Landvolk in grossen Scharen herbei, und alle machten sich nun auf den Weg nach Caesarea zu Pilatus, den sie flehentlich baten, die Bildnisse aus Jerusalem entfernen und an ihren althergebrachten religiösen Satzungen nicht rütteln zu wollen. Da Pilatus aber die Bitte abschlug, warfen sie sich zu Boden und blieben fünf Tage und ebenso viele Nächte liegen, ohne sich zu rühren.

3. Am folgenden sechsten Tage nahm Pilatus in der grossen Rennbahn auf einer Tribüne Platz und liess das Volk herbeirufen, als wolle er ihm Bescheid erteilen, gab aber dann den Soldaten, die vorher verständigt waren, ein Zeichen, die Juden mit den Waffen in der Hand zu umzingeln. So von einer dreifachen Reihe Bewaffneter eingeschlossen, gerieten die Juden über den unerwarteten Anblick zunächst in gewaltige Bestürzung. Als aber Pilatus drohte, er werde sie niedermetzeln lassen, wenn sie die Bildnisse des Caesars nicht bei sich aufnähmen, und den Soldaten einen Wink gab, ihre Schwerter zu entblössen, fielen die Juden wie auf Verabredung sämtlich nieder, boten den Nacken dar und erklärten mit lauter Stimme, sie wollten sich lieber umbringen lassen als das Gesetz übertreten. Über dieses heldenmütige Eintreten des Volkes für seine Religion erstaunte Pilatus und gab Befehl, die Feldzeichen sofort aus Jerusalem wegzubringen.

4. Später rief er neue Unruhen dadurch hervor, dass er den Tempelschatz, Korban genannt, zur Anlage einer Wasserleitung verwendete, die vierhundert Stadien lang werden sollte. Hierüber entrüstete sich das Volk, und als Pilatus eines Tages nach Jerusalem kam, umringte es lärmend seinen Richterstuhl. Er aber hatte von dem beabsichtigten Aufruhr Kunde erhalten und bewaffnete Soldaten in bürgerlicher Kleidung heimlich unter der Menge verteilt mit dem Befehl, gegen die Schreier nicht das Schwert zu gebrauchen, aber mit Knütteln auf sie einzuhaufen. Als er nun vom Richterstuhl herab das Zeichen gab, kamen viele Juden teils unter den Schlägen der Soldaten, teils dadurch um, dass sie von ihren eigenen Landsleuten auf der Flucht zertreten wurden. Der Schrecken über das traurige Schicksal der Getöteten aber brachte das Volk alsbald zum Stillschweigen.